

GEMEINDEN

ZOLLIKOFEN

Digitale Voten und persönliche Fragen

Das Virtuelle Jugendparlament Zollikofen machte letzte Woche einen Schritt in die reale Welt: Die Berner Politiker Alec von Grafenried und Peter Brand stellten sich den Fragen einer Schulklasse.

Christian Zeier

Für die Zollikofner Jugendlichen findet das alljährliche Jugendparlament (Jupa) vornehmlich im Internet statt. Mit einem Benutzernamen und einem Passwort ausgestattet, können sich die 14- bis 18-Jährigen auf der Jupa-Website einloggen, über politische Themen diskutieren und am Ende ihre Stimme abgeben. Für die Schülerinnen und Schüler der Klasse 9d aber fand das



Peter Brand und Alec von Grafenried stellen sich den Fragen der Klasse 9d. cze.

Parlament dieses Jahr nicht nur im virtuellen Raum statt: Vergangenen Mittwoch stellten sich Nationalrat Alec von Grafenried (Grüne) und Grossrat Peter Brand (SVP) in der Aula des Wahllackerschulhauses den Fragen der Klasse.

In einem ersten Teil ging es um den Atomausstieg: «Was hat der Unfall in Fukushima bei ihnen ausgelöst?» wollte ein Mädchen wissen. Beide Befragten zeigten sich Betroffen, doch beide zogen sehr unterschiedliche Schlussfolgerungen:

«Das darf doch nicht wahr sein», habe Alec von Grafenried gedacht, als er die Bilder aus Japan gesehen habe. Seither setze er sich noch vehementer für den Atomausstieg ein. Auch Peter Brand sei «schockiert gewesen». Für ihn

sei aber die Diskussion über die Atomkraftwerke zu stark in den Vordergrund gerückt – die vielen Tausend Opfer der Flutkatastrophe hätten kaum mehr Beachtung gefunden. In der Folge legten beide ihre bekannten Positionen pro, respektive contra Atomausstieg dar.

Politik als Prozess

Freundlich und mit viel Respekt vor dem politischen Opponenten antworteten die Politiker auch auf die weiteren Fragen der Schülerinnen und Schüler. Einzig darauf, ob BDP-Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf wiedergewählt werde, wussten sie keine abschliessende Antwort. «Es ist alles möglich», sagte Alec von Grafenried. «Das ist eben auch Politik», schloss der Nationalrat. «Manchmal muss man Ver-

handlungen führen und einem Prozess Zeit geben, bis die endgültige Entscheidung steht.»

Postulate und Spenden

Wie ein solcher Entscheidungsprozess funktioniert, hat die Zollikofner Jugend während einer Woche miterlebt. Rund 50 Prozent der 434 Stimmberechtigten nahmen an den Abstimmungen des Virtuellen Parlaments teil. Angenommen wurden die Postulate für einen verbilligten Ortsbus für die Oberstufe, sowie für Sitzgelegenheiten im Aussenbereich der Sekundarstufe 1. Der Auftrag zur Verwirklichung geht nun an den Gemeinderat. Den Projektpreis von 3'000 Franken wollen die Jugendlichen zur Unterstützung der Opfer des diesjährigen Tsunamis in Japan einsetzen.